№ 5. Sonntag, den 7. Januar 1900. 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte am Freitag Morgen mit dem Staatssekretär Grafen Bülow eine Besprechung.

Prinz Heinrich wird, wie aus Kiel berichtet wird, auf der Heimfahrt die Kaiserin Friedrich in San Terenso begrüßen und voraussichtlich auch seine Schwester, die Kronprinzessin Sophie von Griechenland, besuchen.

Die Ansprache, die der König von Württemberg bei der Uebergabe der Säkularspangen an die Stuttgarter Regimenter hielt, hatte nach dem „Schwäb. Merk." ungefähr folgenden Wortlaut: „Kameraden! Wir stehen heute an der Wende des Jahrhunderts. Wenn wir als Soldaten hierbei in die Vergangenheit zurückblicken, so gedenken wir in erster Linie mit Stolz an die Wiederaufrichtung des geeinten deutschen Reichs unter dem großen Kaiser Wilhelm I., geschaffen durch das opferbereite Zusammenstehen und die Hingabe aller deutschen Stämme, gekittet durch das Blut von Tausenden todesmuthiger, tapferer Soldaten von Nord und Süd. Frohen Muthes blicken wir heute auf diesen mächtigen, gefestigten, ehrfurchtgebietenden Bau, der aber auch die heilige Verpflichtung von uns fordert, das Errungene unter allen Umständen festzuhalten und vor jeder Gefahr zu schützen und bis zum letzten Blutstropfen zu vertheidigen. Ich habe die feste Zuversicht zu den Angehörigen meines Armeekorps für jetzt und die Zukunft, daß sie diesen Geist wahren und pflegen und jederzeit bereit und tüchtig sind, wenn nöthig, einzustehen für Deutschlands Größe und Wohlfahrt. Wir können diesen Gedanken und Gesinnungen keinen besseren Ausdruck geben, als wenn wir rufen: Unser oberster Kriegsherr, Seine Majestät der deutsche Kaiser Hurrah!"

Das Amtsblatt des Reichspostamtes bringt folgenden Erlaß des Kaisers an den Staatssekretär v. Podbielski zum Abdruck: „Nachdem die Gesetzentwürfe, betreffend Aenderungen von Bestimmungen über das Postwesen, die Fernsprechgebühren-Ordnung und die Telegraphenwege die Billigung der gesetzgebenden Körperschaften gefunden haben und von mir als Gesetze verabschiedet worden sind, kann ich es mir nicht versagen, Ihnen für Ihre Verdienste um das Zustandekommen dieser für eine gesunde Weiterentwickelung des Reichs-Post- und Telegraphenwesens so bedeutungsvollen Gesetze, besonders für Ihre ausgezeichnete Vertretung derselben im Reichstage, meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Als erneutes Zeichen meines Wohlwollens lasse ich Ihnen beifolgend mein Bildnis zugehen. Neues Palais, 24. Dezember 1899. (gez.) Wilhelm I. R."

Reichsgerichtsrath Wielandt, der dem Reichsgericht seit dessen Begründung angehört, tritt am 1. März in den Ruhestand.

Die deutschen Gesandten in Bukarest, Graf v. Bray-Steinburg, und in Kopenhagen, v. Kiderlen-Wächter, sind von ihren Posten abberufen worden.

Aus dem neuen Flottenplan war bisher noch nicht authentisch bekannt die Zahl der kleinen Kreuzer und der Torpedoboote, welche bis 1916 erreicht werden soll. Aus einem Flugblatt des Flottenvereins „Die deutsche Flotte an der Schwelle des neuen Jahrhunderts" geht hervor, daß nach dem neuen Flottenplan die Zahl der kleinen Kreuzer, welche nach dem Flottengesetz von 1898 29 betragen soll, auf 48 zu erhöhen ist. Die Zahl der Torpedobote, welche 1900 84 beträgt, soll auf 114 gesteigert werden. Danach soll im Jahre 1916 die Flotte zählen 40 Linienschiffe, 20 große Kreuzer, 48 kleine Kreuzer und Kanonenboote und 114 Torpedoboote.

Der amtliche Charakter des Flottenvereins tritt immer schärfer hervor. Der neue Sekretär des Vereins, Frhr. v. Beaulieu, ist, wie hervorgehoben zu werden verdient, nicht etwa ein pensionirter Offizier, sondern steht à la suite des 1. Seebataillons. Hier handelt es sich also um die Kommandirung eines vom Staate bezahlten Offiziers zur dauernden Besorgung der Geschäfte einer privaten Vereinigung.

Der Gymnasialoberlehrer Rassow in Elberfeld hat nach der „Chemnitzer Volksstimme" an Kompagniechefs ein Zirkular versandt, worin er ihnen zum Preise 8 Mk. für 100 Stück mit Aufdruck einer Widmung des Kompagniechefs die Flugschrift „Deutschlands Seemacht" zur Vertheilung an die Soldaten ihrer Kompagnien behufs Weiterverbreitung in der Heimath gelegentlich des Weihnachtsurlaubs anbietet.

Der sparsame Fiskus. Das „Eisenbahn-Nachrichten-Blatt" des Eisenbahnministeriums brachte im November v. J. folgende Verfügung: „Nr. 727. Betr. Mittel zu Unterstützungen an ausgeschiedene Beamte u. s. w. Berlin, den 17. November 1899. Die Königlichen Eisenbahn-Direktionen werden veranlaßt, der Geheimen Personalexpedition der Eisenbahn-Abtheilungen des Ministeriums bis zum 15. Dezember d. J. mitzuteilen, ob und in welcher Höhe von den unter Titel 5c und d des dortigen Etats für das laufende Rechnungsjahr zur Verfügung stehenden Mitteln etwa Ersparnisse gemacht werden können. An die Königlichen Eisenbahn-Direktionen. IV. B. 11 276" — Titel 5c und d des „dortigen" Etats behandeln die gesetzlich bewilligten Unterstützungsgelder für Pensionäre und Witwen. (!)

Die Nachricht, daß in der bayerischen Artillerie Aenderungen in der Bekleidung geplant seien, derart, daß die bayerische Artillerie dieselbe Uniform wie die preußische erhalten soll, wird von den „Münchener Neuest. Nachr." als eine fette Ente bezeichnet. An maßgebender Stelle in München sei von einem derartigen Vorhaben nicht das Mindeste bekannt.

Wegen Beleidigung des Staatsministeriums durch einen Artikel über die Maßregelung der Landräte ist in Magdeburg der Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme" zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Artikel war einem anderen Blatt entnommen, das keine Klage erhalten hat. Der Verteidiger verlangte Beweiserhebung darüber, daß 1. die Zurdispositionsstellung der 22 politischen Beamten verfassungswidrig sei, 2. daß die Regierung mit der Maßregelung sich auf das Gebiet persönlicher Verfolgung begeben habe. Er verlangte die Ladung der früheren Regierungspräsidenten v. Colmar-Meyenburg und v. Jagow, des Grafen Limburg-Stirum und des Abgeordnetenhauspräsidenten v. Kröcher. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängnis und Ablehnung der Beweisanträge. Es komme nicht in Betracht, ob die Maßregelung verfassungswidrig sei oder nicht. Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten den Schutz des § 139 zu und lehnte den Beweisantrag ab, weil in der Behauptung der Verfassungswidrigkeit eine Beleidigung nicht enthalten sei. Es sei ja nicht behauptet worden, daß die Verfassungsverletzung eine bewußte war.

Der Krieg in Südafrika.

Ungemein dürftig ist wieder das Nachrichtenmaterial vom Kriegsschauplatz. Das Triumphgeschrei der englischen Presse über die „großen" Erfolge des General French und des Obersten Pilcher sind verstummt, denn es ist General French bestenfalls nur gelungen, seine Stellungen bei Colesberg zu behaupten, und Oberst Pilcher ist mit seinem Streifkorps schleunigst aus Douglas zurückgekehrt, als er merkte, daß überlegene Burenscharen im Anrücken begriffen waren.

Die letzten amtlichen Meldungen aus dem Burenhauptquartier vor Ladysmith besagen, die beiden britischen Schiffsgeschütze im Lager von Chiveley unterhalten fortgesetzt wirkungsloses Feuer auf große Schußweite, augenscheinlich um die Aufmerksamkeit der Buren von der wirklichen Truppenbewegung abzulenken. Die Burenplänkler drangen am Dienstag bis ins britische Lager vor. Bei ihrer Rückkehr wurde auf sie von den britischen Posten gefeuert, wobei ein Mann verwundet wurde. General Lukas Meyer hat den Befehl einer Division vor Ladysmith wieder übernommen. General Joubert erklärt es für unwahr, das er bei White gegen den Gebrauch von Lydditgranaten Einspruch erhoben habe und fügte hinzu, die Buren hätten bisher keinen Mann durch Lyddit verloren.

General Sir Charles Warren hielt am Dienstag eine Ansprache an die Mannschaft, worin er sie über die Nothwendigkeit der aufgelösten Gefechtsformation und Benutzung jeder verfügbaren Deckung belehrte, wenn man es mit Feinden wie den Buren zu thun habe. Die fremden Attachees waren zugegen. Abends sang die Mannschaft, um die Lagerfeuer gruppirt, patriotische Lieder, wobei die Schotten den größten Erfolg von allen hatten.

Ueber die Fahnenflucht von Natalschützen finden wir eine eigenthümliche Nachricht im „Bloemfontein Expreß". Das halboffizielle Freistaatlerblatt meldet, daß eine große Anzahl Natalschützen aus Ladysmith desertirten und mitsamt einer Heerde Schlachtvieh im Freistaatlager erschienen, um bei den Buren Dienst zu nehmen. Die Leute meldeten, General White vermöge kaum noch auch nur die einfachste Heeresordnung aufrechtzuerhalten und habe 40 Mann erschießen lassen, die sich offen geweigert hätten, ins Feuer zu gehen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz wird durch die letzten Telegramme bestätigt, daß Douglas von den Engländern wieder geräumt worden ist.

Oberst Pilcher versammelte Mittwoch Nachmittag die Einwohner von Douglas um sich und benachrichtigte sie, daß er aus militärischen Rücksichten genöthigt sei, die Stadt morgen zu verlassen; er sei bereit, ihnen sicheres Geleit nach Belmont zu gewährleisten und versprach ihnen Transportmittel und sonstige Erleichterungen. Am nächsten Morgen packten die Reichstreuen ihre Sachen und verließen die Stadt unter Geleit der Kanadier, welche die kleineren Kinder für die Frauen trugen und die gute Stimmung durch Absingen von Liedern aufrechthielten. Die Kanonen der berittenen Infanterie bildeten den Nachtrab. Der Zug, welcher Douglas um acht morgens verlassen hatte, traf in Dover Farm um 2 Uhr Nachmittags ein.

„Reuters Bureau" meldet aus Cooks Farm (bei Belmont) vom Donnerstag: Das Burenkommando, das Oberst Pilcher am 1. Januar bei Sunnyside zersprengte, bestand aus etwa 180 Mann. Davon wurden 43 gefangen genommen und etwa 30 getötet resp. verwundet. Eine Burenabtheilung aus Magersfontein soll Donnerstag Abend Sunnyside besetzt haben; Positives liegt darüber nicht vor.

Am Donnerstag brachte das „Bureau Reuter" aus Sterkstrom die Meldung, der Feind habe sich jetzt vollständig aus Molteno zurückgezogen. Die Ursache seines gestrigen Vorrückens ist, so fügt die Reutermeldung hinzu, unbekannt, er beabsichtigte möglicherweise die Aufmerksamkeit der englischen Truppen von einer anderen Bewegung abzulenken oder Gatacre eine Falle zu stellen.

Nach einer Meldung der „Daily Mail" haben die Buren bei Colesberg am 4. d. Mts. Morgens einen Angriff gemacht. Um 10 Uhr 15 Min., als die Depesche abging, war gerade ein Artilleriekampf in vollem Gange. Die Engländer verloren am Mittwoch bis zum Nachmittag 5 Tote und 24 Verwundete.

Nach einer amtlichen Depesche sind auf besonderes Ersuchen des Generals French die Gardekavallerie, eine Feldbatterie und ein Bataillon des Essex-Regiments zu seiner vorübergehenden Unterstützung abgesandt worden.

Die Kolonne des Generals Babington ist nach dem Lager am Modderfluß zurückgekehrt. Sie war außer Stande, einen Schlag zu führen, sie hatte nur die Abtheilung des Obersten Pilcher zu decken.

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Mafeking vom 26. Dezember gemeldet: Die Garnison machte heute einen energischen Ausfall, wurde jedoch nach einem heftigen Gefecht und einem Verlust von 21 Toten und 23 Verwundeten zurückgeschlagen.

Ueber die Haltung der Zulus besagt eine Meldung der „Times of Natal" aus Nondweni: Die Eingeborenen brennen darauf, den Buren entgegenzutreten. Als das Gerücht auftrat, die Buren schickten sich zum Angriff an, stellten sich 200 Zulus bei den britischen Behörden ein und boten ihre Dienste an. Die Eingeborenen leiden Hunger; eine Schar von 400 Mann drang in ein Mehlmagazin ein (wo?) und raubte 120 Sack Mehl. — Bisher waren die Zulus nichts weniger als englandfreundlich.

Zwei Enkel des Präsidenten Krüger, die Attachees der Brüsseler Transvaal-Gesandtschaft Rickert und Eloff, die zur Buren-Armee abgegangen sind, wurden nach in Brüssel eingegangenen Meldungen in Kapstadt festgenommen.

Wegen Verraths wurde nach in London eingegangenen Privatmeldungen in Kimberley der holländische Farmer van Drumen zu drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

Infolge der Meldung, daß die Firma Krupp Stahlgranaten für die englische Regierung liefere, haben sich die „Leipz. N. N." an eine Autorität auf dem Gebiete des Staats- und Völkerrechts, den Geheimrath Professor Dr. Friedberg, gewendet und sind dahin belehrt worden, daß die deutsche Regierung berechtigt ist, die Ausfuhr jener Geschosse zu verhindern. Wenn aber gar die Transvaalregierung bei dem deutschen Auswärtigen Amte um Verhinderung der Ausfuhr nachsuche, der Bitte jedoch nicht entsprochen werde, so mache sich Deutschland direkt einer Verletzung der Neutralität schuldig. Dr. Friedberg erinnerte hierbei an den letzten französisch-chinesischen Konflikt; da ereignete sich ein ganz ähnlicher Fall: China hatte bei dem „Vulkan" in Stettin ein Kanonenboot oder einen Kreuzer bestellt. Das Schiff war fertig und wurde abgenommen; die deutsche Regierung verbot aber, daß das auf chinesische Rechnung für China bestellte und gebaute Schiff nach China in See ging. Denn, so hieß es damals, die Genehmigung hierzu sei nicht vereinbar mit der von Deutschland beobachteten Neutralität.

* * *

Energische Vorsichtsmaßregeln in Irland werden seitens der britischen Regierung getroffen. Der Dubliner Korrespondent des „Daily Telegr." meldet darüber: „Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß während der letzten Tage seitens des Polizeidepots im Phönixpark in Dublin ganz besondere Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden sind. Es heißt, daß die Kasernen jetzt von Sonnenuntergang bis zum Morgen von vollständig bewaffneten Wachtposten bewacht werden und daß Patrouillen sämtliche Gebäude umgehen. Außerdem wurde vor einigen Nächten ein falscher Allarm geblasen. Infolge des Allarms sprengte eine Abtheilung Kavallerie von der nächsten Kaserne znm Polizeidepot, um dieses zu verstärken. Alle Beurlaubungen sind suspendirt und die Schutzmannschaft ist verstärkt worden." — Diese Maßregeln lassen erkennen, daß man in London den Ernst der Situation erfaßt hat. An Entblößung Irlands von weiteren Truppen ist unter diesen Umständen gar nicht zu denken.

Ueber einen bösen Zwist in der englischen Regierung weiß der „Manchester Guardian" allerlei zu erzählen. Er berichtet, Lord Wolseley, der Oberkommandant der englischen Armee, sei so empört über die Treibereien eines seiner Kollegen, offenbar Chamberlain's, daß er entschlossen sei, die ganze Wahrheit zu enthüllen, falls die Jingopresse ihn direkt angriffe. General Wolseley sei von vornherein und durch die ganze Krise hindurch General Butlers Ansicht gewesen, der bekanntlich plötzlich aus Afrika abberufen wurde, weil er den Krieg für vermeidlich und überaus gefährlich erklärte, sowie mindestens

1000 Mann für die Einleitung des Kampfes forderte; Butler sei auch auf Wolseleys Betreiben mit seinem neuen Kommando betraut worden. Seitdem seien alle Rathschläge Wolseleys vollständig unbeachtet geblieben und der Krieg überhaupt ganz ohne sein Zuthun und wider seine Ueberzeugung geführt worden.

„Independance Belge“ veröffentlicht eine Reihe hochwichtiger Dokumente im englischen Text, aus welchen hervorgeht, daß Chamberlain nicht nur den Jameson-Einfall gekannt und unterstützt hat, sondern daß er auch unter der Hand und zwar mittelst seiner Untergebenen des Kolonialministeriums und durch seine Freunde alles ins Werk gesetzt hatte, um den Verschwörern aus der Klemme zu helfen und sie der Gerechtigkeit des Landes zu entziehen. Es sind darunter Briefe, welche zwischen dem Anwalt des Cecil Rhodes und dem Leiter der Südafrikanischen Angelegenheit gewechselt worden sind und worin namentlich die Namen derjenigen Richter angedeutet worden sind, von denen eine Freisprechung der vor Gericht gestellten Verschwörer zu erhoffen war.

Daß den Engländern der Humor noch nicht ausgegangen ist, beweist ein in London umlaufendes Gerücht, nach welchem die englische Regierung St. Helena für die Internirung des Präsidenten Krüger herrichten läßt.

* * *

Zur Beschlagnahme des „Bundesrath“ schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus Hamburg: „In die Versicherung der Ostafrikalinie, daß sie gegen die Neutralität nicht verstoßen habe, ist nicht der geringste Zweifel zu setzen. Indessen wäre es doch möglich, daß sich unter falscher Deklaration und ohne Wissen des Kapitäns und der Rhederei Waren auf dem Schiffe befänden, zu deren Beschlagnahme, vorausgesetzt, daß diese auf offener See und außerhalb der portugiesischen Gewässer erfolgte, England sich berechtigt glauben konnte.“

Aus Durban, woselbst sich der „Bundesrath“ gegenwärtig befindet, veröffentlicht der „Hamb. Korresp.“ ein Kabeltelegramm vom Donnerstag: Die englischen Behörden glauben, daß sich Kontrebande an Bord des „Bundesrath“ befinde. Der Kapitän erschien heute vor dem Prisengericht. Es ist wahrscheinlich, daß die Ladung zur Untersuchung gelandet werden wird.

Als Extradampfer der Deutschen Ostafrika-Linie wird ums Kap der guten Hoffnung direkt nach der Delagoa-Bai und Beira der Reichspostdampfer „Admiral“ für Passagiere und Ladung expedirt werden. Die Abfahrt erfolgt von Hamburg am 19. Januar, von Vlissingen am 21. Januar. — Die Sendung erfolgte offenbar, um die planmäßige Rückfahrt von der Delagoa-Bai nach Hamburg an Stelle des „Bundesrath“ zur Ausführung zu bringen.

Die Hamburger Bark „Haus Wagner“ ist nicht beschlagnahmt worden, sondern hat nur am 19. Dezember von dem Kommandanten des englischen Kanonenbootes „Fearleß“ die Aufforderung erhalten, die für die Delagoa-Bai bestimmten Kaufmannsgüter auf Kriegskontrebande untersuchen zu lassen, widrigenfalls die Beschlagnahme erfolgen solle.

Der Dampfer „Herzog“ der deutschen Ostafrika-Linie hatte die belgische für Transvaal bestimmte Abtheilung vom Rothen Kreuz an Bord. Derselbe sollte am 2. Januar in Lourenzo Marquez eintreffen. In Antwerpen war man aber am 5. Januar noch ohne Nachricht über denselben.

Die Deutsch-Ostafrikalinie veröffentlicht über den Dampfer „Herzog“ Folgendes: Ueber das Schicksal des Dampfers „Herzog“, der sich jetzt in der Nähe von Delagoa-Bai befindet und in diesen Tagen dort eintreffen soll, ist noch nichts näheres bekannt. Es ist aber mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß auch dieses Schiff von den Engländern festgehalten wird. Soviel der Rhederei bekannt ist, befinden sich weder auf dem Dampfer „General“ noch auf dem Dampfer „Herzog“ Waren, die als Kriegskontrebande angesehen werden könnten.“

Die deutsche Ostafrika-Linie, deren Schiffe bei der Frage der englischen Beschlagnahme erwähnt werden, wird bekanntlich vom Reiche mit jährlich 900000 Mark subventionirt für die regelmäßige Verbindung mit Deutsch-Ostafrika. Die Schiffe gehen von Hamburg aus am 3., 17. und 31. Januar ab und fahren um die Ostküste von Afrika bis zur Delagoabai (Lourenzo Marquez) und Port Natal in Zeit von 27 bis 34 Tagen. Die Schiffe berühren auf ihrer Fahrt Amsterdam, Antwerpen, Lissabon, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Delagoabai (Lorenzo Marquez) und Port Natal. Es werden auf der Linie auch direkte Billets nach Johannesburg und Pretoria mit Bahnanschluß via Delagoabai ausgegeben.

Der deutsche Konsul Walter, der sich auf Urlaub in Schlesien aufhielt, ist veranlaßt worden, auf seinen Posten in Lourenzo Marquez zurückzugehen.

Die Londoner Abendblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Kapstadt vom Freitag: Das Prisengericht ließ das amerikanische Schiff „Mashona“ wieder frei, befahl aber, daß die Ladung des Schiffes bis zur gerichtlichen Entscheidung über die Angelegenheit aufgespeichert werde.

Provinzielles.

Danzig, 4. Januar. Eine jugendliche Verbrecherbande stand heute vor der hiesigen Strafkammer. Angeklagte waren sechs Schlosser- und Schmiedelehrlinge aus Zoppot und Neufahrwasser im Alter von 17 bis 19 Jahren. Sie hatten im Sommer vorigen Jahres einzeln und gemeinsam in Zoppot über 100 Einbruchsdiebstähle verübt, und zwar zumeist auf Neubauten. Das Gericht belegte die Burschen, da sie ein offenes Geständnis ablegten, mit Strafen von einer Woche bis drei Jahren Gefängnis.

Walterkehmen, 2. Januar. Einen sonderbaren Neujahrs- bezw. Geldbrief aus der Provinz Sachsen mit der Aufschrift: „Inliegend 1900 Pfennige“ erhielt diesen Neujahrsmorgen ein Fräulein aus Matzutkehmen vom Briefträger eingehändigt. Der Absender, ein Verwandter der Empfängerin, hat ihr nämlich 19 Mk. Zinsen für geliehenes Geld mit dieser Aufschrift, wodurch das angefangene Jahr 1900 zur Geltung kommen soll, zugeschickt.

Lyck, 4. Januar. Ein Eisenbahnunfall passirte in der vergangenen Nacht auf der Station Wöterkeim der Südbahn. Dort kreuzte der von Prostken kommende Güterzug mit dem Nachts um ½12 von Königsberg abgegangenen Personenzug. Hierbei soll nun die Weiche umgestellt worden sein, bevor der ganze Zug dieselbe passirt hatte, sodaß ein Teil der schweren Güterwagen zur Entgleisung kam und umkippte. Der Bahnkörper und das Geleise haben schwer gelitten. Es mußte ein Hilfszug aus Korschen herbeigeholt werden, mit dem die Passagiere die Reise fortsetzten. Die Anschlüsse in Korschen wurden versäumt. In Lyck traf der Zug mit etwa 3 Stunden Verspätung ein. Menschen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

* **Inowrazlow**, 5. Januar. Typhus und Diphtheritis treten gegenwärtig in hiesiger Stadt auf. Der ersteren Krankheit sind bereits mehrere Personen erlegen.

Posen, 4. Januar. Der „Voss. Ztg.“ zufolge hat in Przemysl ein polnischer Infanterieunteroffizier einen Soldaten durch Schläge auf den Kopf derartig mißhandelt, daß der Unglückliche irrsinnig wurde und dem Militärspital übergeben werden mußte, wo er starb. Der Unteroffizier ist dem Gerichte eingeliefert worden.

Schneidemühl, 4. Januar. Dem Direktor der Uscher Glashütte, Josef Havraneck, war aufgegeben worden, daß preußische Staatsgebiet zu verlassen. Auf erhobenen Einspruch hat der Minister des Innern die Frist für das weitere Verbleiben Havraneks auf den 1. Februar d. J. festgesetzt. Bis zum gedachten Tage muß H. das preußische Staatsgebiet bei Vermeidung der Zwangsüberführung verlassen. H. ist ein Tscheche von Geburt.

Lokales.

Thorn, den 6. Januar 1900.

— Personalien bei der Regierung. Der Königliche Regierungs-Baumeister Schröder ist vom 1. Januar 1900 ab bis auf Weiteres der Königlichen Regierung in Marienwerder zur Unterstützung der hochbautechnischen Referenten überwiesen. Der Regierungs-Assessor Eckelberg, bisher in Posen, ist dem Landrathe des Kreises Graudenz zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt.

— Personalien bei der Steuerverwaltung. Die Ober-Grenz-Kontrolleure Otto Neumann, Gustav Gehrmann und Eugen Gehrmann in Danzig sind zu Steuer-Inspektoren ernannt.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Die Referendare Walter Vollmar aus Danzig und Hermann Heymann aus Zempelburg sind zu Gerichtsassesoren ernannt worden. Der Rechtskandidat Hugo Correns aus Nichtsfelde ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Mewe zur Beschäftigung überwiesen.

— Personalien bei der Eisenbahn. Pensionirt: Zugführer Brüser in Danzig. Ernannt: Stations-Verwalter Wollenschläger in Jablonowo zum Stations-Einnehmer, Packmeister Krüger in Danzig zum Zugführer, Telegraphen-Diätar Schwarz in Konitz zum Telegraphisten, Rangirmeister-Diätar Borowicki in Laskowitz zum Rangirmeister, Zivilsupernumerar Eckert in Danzig zum Stations-Diätar und Hilfsrangirmeister Kuschel in Danzig zum Rangirmeister-Diätar. Versetzt: Telegraphenmeister-Diätar Dittwaldt von Danzig nach Konitz und die diätarische Fahrkartenausgeberin Stolz von Zoppot nach Danzig.

— Die Entwürfe für das Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I., das die Provinz Westpreußen in Danzig errichten will, sind jetzt bis auf die Arbeiten von Uechtritz eingegangen. Eberlein hat einen schlichten und einen reiferen Entwurf geliefert, die neben einem Modell von Schott im Musikzimmer der Akademie in Berlin aufgebaut sind. Im Korridor reihen sich zwei weitere Entwürfe von Schott und zwei von Boese an. Manzel hat zu einem Postament zwei Reiter gesandt. Börmel hat die Seitenflächen des Postamentes mit figürlichen und Reliefdarstellungen der Ostsee und der Weichsel geschmückt und dem Modell ein Aquarell beigegeben, aus dem man ersieht, daß er den Standort vor das Hohethor verlegt. Manzels und Börmels Entwürfe stehen in Koners Atelier. Die Künstler erhalten je 2000 Mk. Entschädigung für ihre Arbeit. Die Jury wird nächsten Mittwoch zusammentreten.

— Kriegervereinswesen. In den Vorstand des Kyffhäuserbundes der deutschen Landeskriegerverbände ist als Beisitzer für die Provinz Westpreußen Herr Major a. D. und Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. von Kehler-Marienwerder von den Verbänden der Provinz gewählt worden.

— Die Paßkartenfarbe für die im Jahre 1900 zur Verwendung kommenden Paßkarten ist „hellgrau gequadert“. Die Form und die Ausführung der Karten ist dieselbe geblieben.

— Polizeiverordnungen über den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen sollen gleichmäßig für alle Provinzen des preußischen Staates erlassen werden. Ein Normal-Entwurf zu diesen Verordnungen ist gemeinschaftlich von den königl. preußischen Ministern der öffentlichen Arbeiten und des Innern aufgestellt worden. Darnach finden auf das Fahren mit Fahrrädern im allgemeinen die für den Fuhrwerksverkehr geltenden Vorschriften sinngemäß Anwendung. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften ist der Fahrradverkehr auf den neben den Fahrstraßen hinführenden Banketten gestattet. Ferner kann er von den Wegepolizeibehörden auf bestimmten Wegen einschließlich der Bankette neben den Fahrstraßen für Fahrräder untersagt werden. Ob und inwieweit Ausnahmen von Wegeverboten für den dienstlichen Fahrräder-Verkehr der Beamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung und anderer öffentlichen Verwaltungen zuzulassen sind, unterliegt der Entscheidung der Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern. Den Fuhrwerken der Post ist von dem Radfahrer überall völlig Raum zu geben. Militärpersonen sowie uniformirte und mit einem Dienstabzeichen versehene Beamte, welche das Fahrrad dienstlich benutzen, bedürfen nach dem Inkrafttreten der Verordnung einer polizeilichen Radfahrkarte nicht.

— Das neue Bürgerliche Gesetzbuch, das mit dem 1. Januar in Kraft getreten ist, hat eine Massenkündigung von Wohnungen zur Folge. Das neue Gesetz trennt scharf die Gütergemeinschaft. Diese Trennung hat auch Kraft bei Mietsverträgen, und der Hauseigentümer ist nicht in der Lage, im Falle der Nichtmietszahlung an dem der Frau gehörigen Mobiliar zu pfänden, wenn der Ehegatte den Vertrag unterschrieben hat. Um die Unterschriften für neue Verträge zu erlangen, haben zahlreiche Eigentümer ihren Mietern gekündigt.

— Frachtbegünstigung. Für diejenigen Thiere und Gegenstände, welche auf der vom 23. bis 26. Februar in Culm stattfindenden Ausstellung von Hausgeflügel, Tauben, Sing- und Ziervögeln ꝛc. ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird seitens der Eisenbahnverwaltung die freie Rückbeförderung gewährt.

— Verbot der Vieheinfuhr in die Schweiz. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in Deutschland und mehrere Einschleppungen dieser Seuche von Deutschland nach der Schweiz ist die Einfuhr von Klauenvieh deutscher Herkunft bis auf Weiteres verboten.

— Keine Züchtigung von Dienstboten mehr. Die Gesetze, auf denen im abgelaufenen Jahrhundert bisher das Gesinderecht beruhte, vertraten den Standpunkt, daß der Dienstbote seine Arbeitskraft an den Dienstherrn vermiethet und daß er sich selbst dem Dienstherrn zur Verfügung stellt. Auf Grund dieses Abhängigkeitsverhältnisses wurde dem Dienstherrn ein Züchtigungsrecht gegenüber dem Dienstboten eingeräumt. Das Bürgerliche Gesetzbuch trägt aber seit 1. Januar dem freien Vertragsverhältnisse Rechnung und schreibt vor, daß ein Züchtigungsrecht dem Dienstberechtigten, sowie auch dessen Angehörigen dem Gesinde gegenüber nicht zustehe. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot ziehen, worauf besonders aufmerksam gemacht sei, Strafverfolgung wegen Vergehens der Körperverletzung nach sich. Tritt durch die Mißhandlung ganze oder theilweise Erwerbsunfähigkeit ein, so muß die Dienstherrschaft dem Dienstboten durch eine Geldrente Schadenersatz leisten.

— Deutsche Kolonial-Gesellschaft Abth. Thorn. In einer auf dem Gebiet unserer überseeischen Politik und im Hinblick auf die Neujahrskundgebungen des Kaisers besonders aktuellen Frage wird demnächst ein genauer Kenner und kompetenter Beurtheiler aller Verhältnisse unserer Kriegsmarine hier das Wort nehmen, Herr Kapitänleutnant Freiher von Veltheim. Der Vortrag, über den Genaueres noch im Anzeigentheil unseres Blattes veröffentlicht werden wird, findet voraussichtlich Montag den 22. d. Mts. im großen Saale des Artushofes statt und behandelt die Frage: „Ist eine Vergrößerung der deutschen Flotte nothwendig?“

— Der Landwehrverein hielt gestern Abend bei Dylewski seine Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Staatsanwalt Rothardt, begrüßte und beglückwünschte die Kameraden zum neuen Jahr und hielt hierauf einen längeren Vortrag über die Ereignisse des verflossenen Jahrhunderts, welcher mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser schloß. Sodann brachte der Vorsitzende die vaterländischen Gedenktage des Monats Januar in Erinnerung. Zur Aufnahme haben sich zwei Herren gemeldet, aufgenommen wurden zwei Kameraden, ausgeschieden sind fünf, davon zwei durch Tod. Der vom Kassenführer Kameraden Herzberg erstattete Kassenbericht ergiebt einen Barbestand von rund 700 M. Die Kameraden wurden ersucht, die rückständigen Beiträge des Jahresschlusses wegen umgehend einzuzahlen. Zur Prüfung der Jahresrechnung wurden die Kameraden Konopka, Menke und Stüve gewählt. Die Feier des Geburtstages des Kaisers wird am 26. d. M. in den Räumen des Viktoriatheaters stattfinden. Einladungskarten, welche nur an junge Leute abgegeben werden dürfen, sind bis zum 19. d. M. beim Kameraden ersten Schriftführer Becker zu bestellen. Der Kriegerverein Leibitsch begeht am 4. Februar d. J. das Fest der Weihe der ihm vom Kaiser verliehenen Fahne. Der Landwehrverein ist zur Theilnahme eingeladen. Theilnehmer wollen sich bis spätestens den 10. d. M. beim Kameraden Becker melden. Achtzehn Kameraden haben sich bereits gemeldet. Nachdem der Kamerad Matthäi noch den Beitritt zur Bundessterbekasse angeregt hat, hielt der zweite Vorsitzende, Herr Landrichter Technau den angekündigten zweiten Vortrag über das Bürgerliche Gesetzbuch. Er setzte in klarer, leicht verständlicher Weise die Unterschiede zwischen dem früheren und dem jetzigen Recht auseinander. Der über 1½ Stunden dauernde, interessante Vortrag wurde von den Anwesenden mit Aufmerksamkeit entgegen genommen, und nach Beendigung desselben dem Vortragenden der Dank durch Erheben von den Sitzen dargebracht.

— Die Ortsgruppe Thorn des Verbandes der Post- und Telegraphenassistenten hielt gestern Abend bei Dylewski ihre Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Ober-Postassistent Krüger, eröffnete dieselbe mit einer Beglückwünschung zum neuen Jahre und einem Willkommen im neuen Vereinslokale. Herr Krüger gedachte auch der Vergangenheit mit Bezugnahme auf die politischen und Vereinsverhältnisse. Freudig aufgenommen wurde die in dem soeben herausgegebenen Postamtsblatt enthaltene Mittheilung von der neuen Personalreform der Postbeamten, welche mit dem 1. Januar d. Js. bereits in Kraft tritt und nach welcher nunmehr auch den Beamten, welche die Assistentenkarriere eingeschlagen haben, ein Aufrücken in höhere Stellen ermöglicht ist. Die Rechnungslegung ergab einen Baarbestand von 80 Mark. Herr Obertelegraphenassistent Banse theilt der Versammlung Näheres über das am 11. d. M. im Schützenhause zu feiernde 2. Stiftungsfest mit. Die Feier des Geburtstages des Kaisers soll durch einen Herrenabend im oberen Saale bei Dylewski begangen werden.

— Allgemeine Ortskrankenkasse. In der gestrigen Versammlung der Arbeitgeber, welche die Wahlen zur Generalversammlung vorzunehmen hatte, waren von ca. 800 Wahlberechtigten nur 44 erschienen. Gewählt wurden die Herren: Otto Arndt, Heilgehilfe; J. Barczynski, Barbier; S. Biernacki, Malermeister; J. Borkowski, Stellmachermeister; J. Baczmanski, Unternehmer; F. Gregrowicz, Restaurateur; F. Grabowski, Schneidermeister; A. Goldenstern, Kupferschmiedemeister; W. Groblewski Kaufmann; S. Grabowski, Uhrmacher; Gerson, Dampfmühlenbesitzer; O. Gunzow, Schneidermeister; Jablonski, Friseur; G. Heyer, Kaufmann; B. Hozakowski, Kaufmann; J. Jasinski, Fleischermeister; Kuttner (Wendisch Nachf.), Kaufmann; M. Kaliski, Kaufmann; F. Konkolewski, Tischlermeister; J. Kaszprzak, Schneidermeister; R. Kladzinski, Lederzurichter; Piskorski, Kaufmann; L. Zahn, Malermeister; Mehrlein, Baumeister; W. Pittlick, Kaufmann; H. Rochna, Böttchermeister; M. Radt, Kaufmann; J. Tomaszewski, Kaufmann; E. Tomicki, Maschinenfabrikant; A. Kamulla, Bäckermeister.

— Der Gartenbauverein für Thorn und Umgegend hielt am Mittwoch Abend im Schützenhause seine erste Monatsversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende begrüßte die Erschienenen zum neuen Jahre. Es wurden drei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, die als Freunde der Gärtnerei als fördernde Mitglieder gelten. Dann wurde Beschluß gefaßt über ein Wintervergnügen, das in der ersten Hälfte des Februar im Schützenhause stattfinden soll.

— Der M.-G.-V. Liederfreunde veranstaltet im Schützenhause am Sonnabend, den 20. Januar einen Herrenabend verbunden mit Wurstessen und am Sonnabend, den 17. Februar ein zweites Wintervergnügen.

— Der Kriegerverein hat mit dem Theaterdirektor v. Satorski einen Vertrag abgeschlossen, um vom 1.—11. März, dessen bekannte „Kriegsspiele“ hierselbst im Viktoria-Garten zur Aufführung zu bringen.

— Schützenhaustheater. Ein neues Bühnenwerk von Ernst von Wolzogen: „Ein unbeschriebenes Blatt“, Lustspiel in drei Akten, ging gestern zum ersten Male hier in Szene und er-

zielte einen großen Erfolg. Das Stück ist flott und munter geschrieben und bietet eine Fülle von Situationskomik; der Fortgang der Handlung interessirt von Anfang bis Ende. Die Aufführung selbst war wieder tadellos. Alle Mitwirkenden leisteten an ihrem Teile das Beste, insbesondere aber rief Frau Wegler-Krause mit ihrem ostpreußischen Dialekt als Wirtschafterin Therese so starke Lachsalven hervor, daß die Vorstellung stellenweise stockte. Die Besucher der Aufführung werden gern an den heiteren Abend zurückdenken, und die Direktion wird sich hoffentlich zu einer Wiederholung dieses Lustspies veranlaßt sehen. — Morgen, Sonntag Abend geht eine neue 3-aktige Gesangsposse von Mannstädt „Frl. Feldwebel" in Szene. Da Frau Wegler-Krause die Titelrolle spielt ist ein genußreicher Abend zu erwarten.

— Im Viktoriatheater tritt morgen, sowie am Montag und Dienstag Abend eine neue Spezialitätentruppe auf, der ein guter Ruf vorangeht. Besonders gelobt werden die von 7 Personen ausgeführten Tanz-, Gesangs- und Verwandlungsszenen, die 5 nordischen Sterne, sowie die erstaunlichen Kraftproduktionen der 4 Alfredos. Wir können daher den Besuch der Vorstellungen bestens empfehlen.

— Benefiz. Am Montag Abend hat der Regisseur und Charakterkomiker Herr L. Giesecke sein Benefiz und hat dazu des Blumenthal-Kadelburg'sche Lustspiel „Als ich wiederkam" (Die Fortsetzung des „Weißen Rößl") gewählt. Der Künstler, der den Theaterbesuchern manche frohe Stunde bereitet hat, wird hoffentlich durch ein gut besuchtes Haus die verdiente Anerkenung finden, um so mehr als die Rolle seines Namensvetters die er am Benefizabend spielt, zu seinen besten Leistungen gehört.

— Feuer entstand gestern Nachmittag schon wieder auf dem Wirthschaftshofe Bielawy des Herrn Rittergutsbesitzers Sand. Dasselbe nahm aber diesmal keine größeren Dimensionen an; es verbrannten der Viehstall, einige Stück Vieh sowie Futtervorräthe.

— Strafkammersitzung vom 5. Januar. Der Gutsbesitzer Cieszynski und dessen Ehefrau aus Birglau waren s. Z. zu zwei bezw. einem Monat Gefängnis verurtheilt worden, weil sie an Truppen, die während der Manöverzeit 1893 auf dem Gute Birglau einquartirt waren, Fleisch von an Rothlauf erkrankten und zum Theil krepirten Schweinen zum Mittagessen verabfolgt hatten. Gestern hatte sich nun der Oekonom Paul Szymanda aus Posen, welcher zu jener Zeit Inspektor auf dem Cieszynski'schen Gute war und sich an der Verabfolgung des schlechten Schweinefleisches betheiligt hatte, zu verantworten. Er behauptete, daß nicht er, sondern Frau Cieszynski die Anordnungen bezüglich der Verwendung des Fleisches getroffen habe, er habe nur die erkrankten Schweine abstechen lassen und sich sonst um den Verbleib und die Verwerthung der Kadaver nicht gekümmert. Der Gerichtshof erachtete indessen auch den Szymanda auf Grund der Beweisaufnahme für schuldig und verurtheilte ihn zu vierzehn Tagen Gefängnis. — Der Schuhmacher Johann Ciewinski aus Mocker stahl am 9. September v. J. dem Arbeiter Bojanowski aus Schönwalde eine Zylinderuhr und verkaufte dieselbe zum Preise von 15 Pf. an den noch strafunmündigen Sohn des Kaufmanns Weber aus Mocker. Ciewinski wurde mit einem Monat Gefängnis bestraft. — Nach Schluß eines Tanzvergnügens geriethen der Arbeiter Gustav Manke aus Rathsgrund und der Schiffer Göbel aus Kölln in Streit. Der Schiffer Fisch aus Gr. Neuguth suchte die Streitenden auseinander zu bringen. Dies war für Manke Veranlassung, einen Revolver zu ziehen und auf Fisch zu schießen. Die Kugel drang ihm durch den Oberschenkel und blieb an der entgegengesetzten Seite unter der Haut stecken. Ein zweiter Schuß verfehlte sein Ziel. Manke wurde mit neun Monaten Gefängnis bestraft. — Der Schornsteinfegerlehrling Johann Bialkowski aus Podgorz stahl im November v. J. dem Baumeister Schulz aus Neu-Schönsee ein Fahrrad und verkaufte dasselbe an den Schornsteinfegergesellen Max Schulz aus Stewken, der von dem Diebstahl wußte, zum Preise von 50 M. Schulz blieb den Kaufpreis indessen schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte den Bialkowski wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis, den Schulz wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis. — Bei dem Kaufmann Leez hierselbst war der Laufbursche Paul Piasecki aus Thorn seit dem Frühjahr 1897 in Stellung. Nach seinem eigenen Geständnis ist Piasecki in der letzten Zeit seiner Dienstzeit häufig in den Laden des Leez'schen Geschäfts eingebrochen und hat aus der Ladenkasse Geldbeträge von zusammen etwa 100 Mark gestohlen. Ausgangs November v. J. wurde er endlich bei einem Diebstahl abgefaßt und zur Haft gebracht. Er wurde mit vier Monaten Gefängnis bestraft. — Wegen eines an der Verkäuferin Pelagia Grzikowski in Briesen verübten Diebstahls von einem Portemonnaie mit 38 M. Inhalt wurde sodann die Arbeiterfrau Pauline Trzepalkowski aus Briesen zu neun Monaten Gefängnis verurtheilt. — In der folgenden Sache war die Besitzerfrau Gottliebe Stahnke und der Schneider Gustav Stahnke aus Schirpitz der Nöthigung angeklagt. Während Erstere zu 20 M. Geldstrafe verurtheilt wurde, erging gegen Letzteren ein freisprechendes Urtheil. — Schließlich wurde der Schmiedelehrling Boleslaus Barysz von hier, weil er der Kaufmannswittwe Adam hierselbst drei Kupferkasserollen und ein Vogelbauer gestohlen hatte, mit sechs Wochen Gefängnis bestraft. — Vier Sachen wurden vertagt.

— Wasserstand der Weichsel bei Thorn heute 2,23 Meter.

— Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 2,03 Meter.

Podgorz, 5. Januar. Die Einführung des Herrn Lehrer Dzakel in sein Amt als dritter katholischer Lehrer erfolgte gestern Vormittag durch Herrn Bürgermeister Kühnbaum im Beisein einiger Mitglieder der Schuldeputation.

Kleine Chronik.

* Die Kaiserin empfing Donnerstag Vormittag den neuernannten Bischof von Culm Dr. Augustinus Rosentreter.

* Der Dampfer „Patria" von der Hamburg-Amerikalinie, der bei Deal gesunken war, wurde am Donnerstag Morgen gehoben und flott gemacht, ist aber, wie schon kurz berichtet, eine Meile vom Lande wieder gesunken. Das Wrack des Dampfers hatte viele Löcher, die man zu repariren suchte, was große Schwierigkeiten bot. Drei Dampfer kamen zu Hilfe, um bei der Bergung zu helfen, nämlich „Em. Spitzer", „Albatroß" und „Seeadler"; sie hatten mächtige Pumpen, die 7000 Tons Wasser in der Stunde auspumpen konnten. In der Nacht zum Donnerstag war die „Patria" fertig für die Hebung. Um 8 Uhr früh gingen die Berger ans Werk. „Albatroß" nahm das Schiff an den Stern und „Seeadler" an den Bug, um die „Patria" ans Land zu ziehen, aber die frühe Fluth warf das Schiff nach rechts herum, und die See wurde so stark, daß der „Seeadler" fast unter Wasser gezogen wäre. Die „Patria" begann sich festzusetzen. Ungefähr 20 Mann von den Hamburger Hilfsdampfern stürzten dabei plötzlich in das 50 Fuß tiefe Wasser. Es war eine schreckliche Szene, doch wurde die Mehrheit der in die See Gestürzten in sehr erschöpftem Zustande wieder gerettet und an Bord gebracht. Die Männer, welche an Deck der „Patria" waren, gingen unter, nämlich der erste Taucher Leopold Helfried, der sich in einem am Stern der „Patria" befestigten Boote befand, und noch zwei andere Taucher von den Hilfsdampfern. Zwei Bootsmänner sind ebenfalls ertrunken. Nach drei Tagen soll die „Patria" nochmals von Tauchern untersucht werden, falls die See ruhig ist; man will sich überzeugen, ob noch eine Aussicht auf Hebung derselben vorhanden ist. Die Sache erscheint aber fraglich; manche versichern, das Schiff sei jetzt total wrack und werde durch den nächsten Sturm vollständig zertrümmert werden.

* Schiffsunfälle. Bei Kap Finisterre scheiterte am 30. Dezember während eines Orkans der britische Dampfer „Borghese." Er sank mit 22 Mann Besatzung. Die übrigen Leute der Besatzung wurden, wie man der „Magdeb. Ztg." meldet, vom Dampfer „Orkis" gerettet. — Das Schiff „Akershus" ist auf der Reise von Sunderland nach Christiania bei Farsund gescheitert. 12 Mann sind ertrunken, einer gerettet. — Ein Teleramm aus Guernsey meldet: Der der „Großen Westbahn" gehörige Postdampfer „Ibex" stieß Freitag früh 6 Uhr bei St. Sampsons, nördlich von Guernsey, auf einen Felsen auf. Die Fahrgäste, durch den furchtbaren Krach aus dem Schlaf geweckt, stürzten auf Deck und fanden, daß der Dampfer langsam sank. Es wurden alsbald die Rettungsboote zu Wasser gelassen und die Rettungsgürtel vertheilt, und so gelang es, alle Passagiere zu retten. Ein Matrose ist ertrunken.

* Ueber die Frage des Priestercölibats schreibt das von dem Reichstagsabgeordneten Priester Wetterlé redigirte „Journal de Colmar": „Was die südamerikanischen Republiken angeht, so hatte sich dort, obwohl niemals eine formelle Entscheidung des päpstlichen Stuhles ergangen war, seit langer Zeit in einigen von den großen Mittelpunkten entfernten Bezirken der Brauch eingebürgert, daß die Priester heiratheten, und einige Bischöfe hatten es gebilligt. In der letzten Zeit hatten die Bischöfe vornehmlich in Brasilien versucht, dem entgegenzuwirken und sich zu diesem Zwecke an europäische Ordenshäuser gewendet, welche ihnen ausgezeichnete Persönlichkeiten überwiesen haben, denen zahlreiche Pfarreien anvertraut worden sind." Das „Journal de Colmar" erinnert ferner daran, daß auch die Priester des unirten griechischen Ritus heirathen dürfen.

* Werthvolle Informationen und Belehrungen auf dem weitverzweigten Gebiete des Reklamewesens bietet der soeben erschienene große Zeitungskatalog und Insertionskalender für 1900 der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Er enthält ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Zeitungen und Fachblätter Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz sowie aller wichtigen Blätter des übrigen Auslandes nebst einem Ortsregister. Der Katalog informirt den Inserenten über die Verbreitung, Erscheinungsweise, politische Tendenz der einzelnen Organe, über Insertionspreis, Spaltenbreite, Spaltenzahl und über die der Anzeigenberechnung als Basis dienende Grundschrift der Blätter nach dem beigefügten Normalzeilenmesser. Alles in Allem giebt der Katalog ein Bild von der Leistungsfähigkeit der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, während seine typographische Ausführung der Druckerei des Hauses das beste Zeugnis ausstellt. Seinen Zweck, ein sorgfältig bearbeitetes Hand- auf dem Gebiet des Zeitungs- und Reklamewesens zu sein, erfüllt der Katalog in vollstem Maße.

* Der Kanal, welcher den Michigansee mit dem Mississippi verbindet, ist soeben eröffnet worden. Die Arbeiten, welche 7 Jahre in Anspruch genommen, erforderten einen Kostenaufwand von 30 Millionen Dollars.

* Die grausigen Zustände, die in dem Madrider Findelhause herrschen, erregen allgemeine Entrüstung. Von 1339 im Jahre 1899 aufgenommenen Kindern sind inzwischen nicht weniger als 662 gestorben, also beinahe die Hälfte, und zwar aus Mangel an der nöthigen Ernährung, da die Provinzialverwaltung die Ammen nicht bezahlt und duldet, daß sie von gewissenlosen Agenten ausgebeutet werden. In den früheren Jahren stellte sich das Verhältnis ganz ähnlich. Im Ganzen befinden sich 8000 Kinder im Findelhaus.

* Eine „Ausstellung des Krieges", die für die Pariser Welt-Ausstellung geplant war, wird, wie verlautet, nicht stattfinden. Die Idee zu dieser Ausstellung des Krieges ging vom russischen Staatsrat v. Bloch aus. In einem geräumigen eigenen Gebäude, an dessen Einrichtung schon längere Zeit gearbeitet wurde, sollte durch große Reliefs, kinematographische Vorführungen, historische Waffensammlungen klar gemacht werden, was der Krieg ist. Es war Herrn v. Bloch gelungen, für sein Unternehmen ausschließlich schweizerische Offiziere verschiedener Waffen zu gewinnen, die sich mit Rieseneifer seit Monaten ihrer Aufgabe widmeten, die auf verschiedenen Waffenplätzen, so in Wollenstedt, Bern und Aarau photographische Aufnahmen herstellten, an gewaltigen Reliefs arbeiteten, Karten zeichneten, Skelette zur Darstellung der Waffenwirkung präparirten u. s. w. Viele tausend Francs sind bereits für diese Arbeiten ausgegeben worden. Nachdem andere Teilnehmer jüngst in Paris mit Herrn v. Bloch die Einzelheiten festgestellt und den Ausstellungsplatz besichtigt hatten, schien alles auf dem besten Wege zu sein. Nun hat Herr v. Bloch welcher gegenwärtig in Nizza weilt, eine Depesche aus Petersburg erhalten, wonach ihm vom Zaren die Ausstellung untersagt wird. Herr von Bloch hat dies dem Chef der schweizerischen Offiziere, die das Arrangement übernommen hatten, mitgeteilt und um die Einstellung der Vorbereitungen nachgesucht. Nach der „Volksztg." wird nunmehr mit dem schweizerischen Ausstellungskommissar Ador in Genf verhandelt, um zu erreichen, daß die von schweizerischen Offizieren bereits angefertigten Arbeiten in der schweizerischen Abteilung der Weltausstellung untergebracht werden können.

* Ueber neue archäologische Funde in der Türkei berichtet der Korrespondent des „Berl. Tagebl." aus Konstantinopel: Wenige Minuten von der Bahnlinie von Salonik nach Monastir, beim Dorf Patuli, haben zwei russische Archäologen, die Herren Pharmakowski und Wassiliew, ein kolossales Gräberfeld bloßgelegt, das den aufgefundenen Eisen- und Bronzegegenständen nach aus derselben Periode datiren muß, wie die Hallstätter Nekropole in Oberösterreich, das heißt also einer prähistorischen Periode, da das Eisen schon theilweise die Bronze als Material für Waffen und Hausgegenstände verdrängt hatte (etwa im neunten Jahrhundert vor Christi). Das neugefundene Gräberfeld ist von einer runden Mauer umschlossen, enthält 222 Gräber, wovon einige, durch Größe und Sorgfalt in der Bearbeitung ausgezeichnet, sich als Ruhestätten von Königen bezeichnen; alle bestehen aus mächtigen Steinblöcken. Die zahlreich gefundenen, noch gut erhaltenen Knochen lassen erkennen, daß die Leichenverbrennung damals nicht üblich war. Aus Bronze hergestellt hat man Armringe, Nadeln, Perlen und Vasen sowie Statuetten von Pferden und Vögeln gefunden, alles sehr elegant gearbeitet. Aus Eisen traf man Waffen und Bratspieße vor; ferner fanden sich vereinzelt einige Zierrathen aus Gold, Bernstein und edlen Steinen. Im Ganzen wurden etwa 900 Stück zusammengelesen. Der Fund gewinnt besonderes Interesse dadurch, daß man auf der Balkanhalbinsel bis jetzt noch nie jener entfernten Zeit angehörige Reste entdeckt hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Januar. (Tel.) Der zum Fürsten ernannte deutsche Botschafter in Wien Graf Eulenburg wurde heute zur Frühstückstafel beim Kaiser geladen.

Kopenhagen, 5. Januar. Die dänische Regierung soll beschlossen haben, das Anerbieten Amerikas, die westindischen Inseln für 15 Millionen Dollars zu kaufen, anzunehmen.

Deal, 5. Januar. Bei der heutigen Leichenschau wurde von den Geschworenen festgestellt, der Tod der auf der „Patria" Verunglückten sei ein zufälliger gewesen. Die „Patria" wird als gänzlich verloren angesehen.

Brüssel, 5. Januar. Deroulede ist heute Nachmittag hierselbst eingetroffen.

Brüssel, 4. Januar. Die Kämpfe um Colesberg werden von der Brüsseler Transvaal-Gesandtschaft als völlige Niederlage des Generals French bezeichnet. Dieser habe nach einem Angriff auf die Stadt den Rückzug unter Hinterlassung von 150 Todten und Verwundeten, darunter acht Offizieren, angetreten.

Paris, 5. Januar. Guerin wurde heute Nacht nach dem Bahnhofe gebracht, um in das Gefängnis von Clairveaux zur Verbüßung seiner Strafe überführt zu werden. Bei seiner Abfahrt ereignete sich kein Zwischenfall.

London, 6. Januar. (Tel.) Die „Times" meldet aus Mafeking, daß der Kommandant Oberst Baden-Powell in der vorletzten Nacht den Versuch machte, die Stellungen der Buren zu überrumpeln. Der Versuch war aber erfolglos. Man glaubt, daß ein Verräther die Buren von der Absicht der Engländer in Kenntnis gesetzt habe. Eine Anzahl von Engländern kamen bis dicht an die Verschanzungen der Buren, konnten sie aber nicht nehmen. Die Buren sollen Explosivstoffe verwendet und die Verwundeten geplündert haben (?)

London, 5. Januar. Die amtliche Depesche Baden-Powells über den Kampf bei Mafeking am 26. Dezember lautet: Heute früh griff ich eines der feindlichen Schanzwerke mit 3 Geschützen und 2 Schwadronen des Betschuana-Protektrik-Regiments und einem Panzerzug an. Der Angriff wurde tapfer durchgeführt, aber alle Bemühungen durch Erstürmung in das feindliche Lager zu gelangen, schlugen fehl. Nachdem 3 Offiziere gefallen und 3 verwundet waren und wir große Verluste an Mannschaften gehabt hatten, gab ich den Befehl zum Rückzug.

London, 6. Januar. (Tel.) Wie der „Standard" aus Durban meldet, durfte die farbige Besatzung des „Bundesrat" an Land gehen; die Europäer müssen unter Bewachung von englischen Matrosen auf dem Schiff bleiben.

Konstantinopel, 5. Januar. Eine größere Anzahl von Offizieren und Beamten, welche in der letzten Woche wegen angeblicher jungtürkischer Umtriebe verhaftet wurden, sind auf Befehl des Sultans in Freiheit gesetzt worden.

Aden, 6. Januar. (Tel.) Die hiesigen englischen Hafenbeamten verzichten auf die weitere Durchsuchung des deutschen Reichspostdampfers „General"; derselbe wird in den nächsten Tagen in See gehen.

Frere, 6. Januar. (Tel.) Eine große britische Abtheilung, bestehend aus Artillerie, einigen Reiterregimentern und Schützen, verließ gestern das Lager von Chiveley, um die Stellung des Feindes aufzuklären. Nach wenigen Stunden kehrte die Abtheilung zurück, da nach beiderseitigem Geschützfeuer die Buren ihre Stellung nicht aufgaben.

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 6. Januar. Fonds fest.		5. Jan.
Russische Banknoten	216,30	216,20
Warschau 8 Tage	215,80	215,90
Oesterr. Banknoten	84,40	84,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,25	88,30
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	97,80	97,80
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	97,60	97,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,25	88,30
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	97,50	97,70
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	94,25	—
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	—	94,90
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	95,40	95,10
„ „ 4 pCt.	101,40	101,40
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	97,70	97,70
Türk. Anleihe C.	25,80	25,25
Italien Rente 4 pCt.	93,40	93,30
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	83,10	83,00
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	190,75	191,60
Harpener Bergw.-Akt.	200,60	202,00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	123,25	—
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$75^1/_8$	$75^5/_8$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
„ „ „ 70 M. St.	47,50	47,40

Wechsel-Diskont 7 pCt., Lombard-Zinsfuß 8 pCt.

Hedwig Strellnauer,

Breitestraße * 30. *

(Inhaber Jul. Leyser.)

Nach **beendeter Inventur** und wegen **grossem Umbau** meines Lokals eröffne von

Montag, d. 8. d. Mts., bis Montag, d. 15. d. Mts., Abends 8 Uhr

einen **grossen**

Jahres-Ausverkauf


zu ausserordentlich billigen Preisen.


Sonntag, den 7., bleibt mein Geschäft wegen Vorbereitung zum Ausverkauf geschlossen.
Der Verkauf im Ausverkauf findet **nur gegen sofortige Bezahlung** statt.

Bekanntmachung.

Die Hergabe von Räumlichkeiten für das diesjährige Ersatz- und Ober-Ersatzgeschäft in Thorn soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Erforderlich sind zwei helle geräumige Zimmer und ein großer bedeckter Raum sowie mehrere Tische, Stühle und eine Dezimalwage.

Gebote, welche den Preis und etwaige Bedingungen zur Hergabe der Räumlichkeiten enthalten müssen, sind bis

Sonnabend, d. 27. Januar d. J.

versiegelt und mit der Aufschrift: „Hergabe von Räumlichkeiten für das diesjährige Ersatz- und Ober-Ersatzgeschäft an mich einzureichen.

Thorn, den 3. Januar 1900.

Der Landrath.
v. Schwerin.

In unser Handels- (Gesellschafts-) Register ist bei der Actiengesellschaft **Elektricitätswerke Thorn** mit dem Sitze in **Thorn** (Nr. 211 des Registers) heute eingetragen, daß der Ingenieur **Hanns Roland** in **Berlin** aus dem Vorstande ausgeschieden und daß der Direktor **Carl Coerper** in **Köln** zum Vorstande bestellt ist und zwar durch den Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 20. November 1899. Durch diesen Beschluß ist auch der § 17 der Statuten über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsraths, deren Zahl jetzt auf 4 bestimmt ist, geändert.

Thorn, den 31. December 1899.

Königliches Amtsgericht.

Die Firma **Max Marcus** in **Thorn** (Nr. 570 des Firmen-Registers) ist heute gelöscht worden.

Thorn, den 3. Januar 1900.

Königliches Amtsgericht.

1000 Mark

geg. Accept bei 1/4jährl. Abz. v. tücht. Geschäftsmann gesucht, **absolut sicher.** Offert. unter **M. M.** d. Z. erbet.

Das zur **Rudolf Sultz**'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager **Brückenstraße 14**, bestehend aus

Tapeten, Borden, Pinseln, Farben und Fahrrädern

wird zu billigen Preisen ausverkauft.

Thorn, im November.

Max Püncherа,
Konkursverwalter.

Regierungs-Kommissar.
Technikum Altenburg S.-A.
für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie. — **Lehrwerkstätte.** — Progr. frei.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie". 30 Pfg. Briefm. eins. **G. Klötzsch**, Verlag **Leipzig.**

---

2 Wohnungen,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, sind vom 1. April cr. zu vermiethen. **Heinrich Netz.**

Herrschaftl. Wohnungen

von 6 Zimmern u. reichlichem Nebengelaß zu vermieth. **Schulstraße 19/21, Ecke Mellienstraße.** Daselbst **kleine Wohnung** für 150 Mk.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Straße	Etage	Zim.	Preis
Baderstr. 23	2. Et.	6 Zim.	1150 M.
Schul- u. Mellienstr.-Ecke		7 =	1100 =
Mellien- und Schulstraße-Ecke	1. Et.	6 =	1100 =
Baderstr. 23	2. Et.	6 =	1150 =
Baderstr. 6	1. Et.	7 =	1000 =
Seglerstr. 5	2. Et.	5 =	1000 =
Baderstr. 2	2. Et.	7 =	auch geth.
Coppernicusstr. 18	1. Et.	5 =	900 =
Gerechtestr. 5	2. Et.	7 =	900 =
Brückenstr. 14 Laden mit Wohnung		4 =	850 =
Mellienstr. 89	2. Et.	5 =	850 =
Baderstr. 6	part.	6 =	800 =
Baderstr. 19	2. Et.	4 =	800 =
Breitestr. 29	3. Et.	5 =	700 =
Culmerstr. 10	1. Et.	5 =	700 =
Baderstr. 2	3. Et.	6 =	575 =
Schulstr. 23	1. Et.	6 =	
Schulstr. 23	1. Et.	2 =	
Brückenstr. 40	1. Et.	4 =	550 =
Baderstr. 2	1. Et.	4 =	525 =
Brückenstr. 40	1. Et.	3 =	500 =
Brückenstr. 47	2. Et.	3 =	500 =
Schillerstr. 19	2. Et.	5 =	450 =
Baderstr. 20	3. Et.	4 =	450 =
Marienstr. 13	1. Et.	4 =	450 =
Klosterstr. 1	1. Et.	3 =	420 =
Culmerstr. 28	2. Et.	4 =	420 =
Junkerstr. 7	2. Et.	3 =	400 =
Junkerstr. 7	1. Et.	3 =	400 =
Gerstenstr. 8	1. Et.	3 =	400 =
Mellienstr. 88	2. Et.	4 =	390 =
Gerechtestr. 8	2. Et.	2 =	380 =
Gerberstr. 13/15	1. Et.	3 =	380 =
Gerberstr. 13/15	2. Et.	3 =	365 =
Friedrich- u. Albrechtstraße-Ecke	4. Et.	4 =	350 =
Gerechtestr. 8	1. Et.	3 =	350 =
Gerberstr. 13/15	part.	3 =	350 =
Gerberstr. 13/15	3. Et.	3 =	340 =
Baderstr. 2	3. Et.	3 =	300 =
Baderstr. 2	2. Et.	2 =	300 =
Schillerstr. 19 pt. Geschäftsräume			300 =
Altst. Markt 28	4. Et.	3 =	300 =
Brombergerstr. 96 Stall. und Remise			250 =
Heiligegeiststr. 7/9 Wohn.			150—250 =
Bäckerstr. 37	2. Et.	2 =	225 =
Mellienstr. 84	3. Et.	2 =	200 =
Gerberstr. 13/15	3. Et.	1 =	180 =
Hohestr. 1	part.	2 =	180 =
Hohestr. 1 Lagerkell. od. Werkst.			180 =
Schulstr. 21	3. Et.	1 =	150 =
Bäckerstr. 37	2. Et.	1 =	125 =
Brückenstr. 8	Pferdestall		120 =
Breitestr. 25	2. Et.	2 =	mbl. 36 =
Schloßstr. 4		2 =	mbl. 30 =
Marienstr. 13	1. Et.	1 =	mbl. 25 =
Marienstr. 8	1. Et.	1 =	= 20 =
Schloßstr. 4	1. Et.	1 =	mbl. 15 =
Jakobsstr. 13 1. Et. n. v. 1 mbl. Z.			20 M. m.
Jacobsstr. 17 1. Et. 1 m. Zim.,			20 M. m.
Schulstr. 20, ein dreifenstriges Zimmer.			
Schulstr. 20 Pferdestall m. Burschengel.			
Brückenstr. 8 Pferdestall mon.			10 =
Brückenstr. 8 Pferdestall mas.			10 M. m.
Schulstr. 20 Pferdestall.			

Artushof.

Sonntag, den 7. Januar 1900:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**

N.B. Billets im Vorverkauf a 40 Pf. sind im Restaurant „Artushof" zu entnehmen. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen, a 5 Mk., (12 Pers.) entgegengenommen.

(Gut gewähltes Programm.)

Wichtig für Damen!

Zufall! **Zufall!**

Einen großen Posten Damast-Gedecke u. Handtücher, Damast-Bezüge, Gesindebezüge und Laken, Küchenhandtücher und Staubtücher, Kaffee-Gedecke, Taschentücher, Läufer, Kommodendecken, Servietten, Inlette, Congreßstoffe, vorgezeichnete und bestickte Sachen. Große Auswahl in handgehäkelten und geklöppelten Spitzen und Einsätzen, Schweizer Stickereien und Decken, Hemdenpassen, Wäsche und Küchenstreifen in feinster Arbeit. — Ich kann deshalb billig verkaufen, weil ich die Waaren per Kasse persönlich in der Quelle eingekauft habe. **Der Verkauf** findet am **Montag und Mittwoch** auf dem **Jahrmarkte** statt. Für **Aussteuern** und **Hotelbesitzer** besondes empfohlen.

Hochachtend

J. Ephros aus Berlin.

Tanz-Cursus!

Zweite Hälfte beginnt am **Montag, den 8. d. Mts. Anmeldungen** nehme **Montag von 2—4 Uhr im Schützenhause** pers. entgegen

W. St. v. Wituski, Balletmeister.

Kronen-Hummer,
große Neunaugen,
Delikateß-Heringe,
Bratheringe,
russische Sardinen,
Christ. Anchovis

empfiehlt

Hugo Eromin.

Diskrete Behandlung, schnelle Hilfe, Fr. **Meilicke**, sage femme, **Berlin,** Markgrafenstr. 97, I.

Für die Lieferung kaufe

jeden Posten Schweine.

Offerten direkt an Fleischermeister **Jasinski, Thorn.**

Suche von sof. eine Erzieherin, eine Kindergärtnerin I. Kl., eine Bonne, 2 Verkäuferinnen auf einen Bahnhof.

St. Lewandowski,
Agent, Heiligegeiststraße Nr. 17.

Aufwärterin gesucht.
Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wünsche dem Fräul. **Laskowska** zum heutigen **Geburtstage** ein herzl. lebe Hoch, daß ganz Fischerei zittert, aber nicht umfällt.

---

von Satorski's Kriegsfestspiele.

Laut Vereinbarung des Krieger-Vereins mit Herrn Direktor **von Satorski** findet im

Victoria-Garten

vom 1.—11. März d. Js.

die **Aufführung** der weltberühmten **von Satorski'schen**

Kriegsfestspiele

statt.

Dargestellt wird der **Krieg 1870/71 in 56 Bildern** mit deklamatorischer Begleitung.

Der Vorstand d. Kriegervereins.

Grützmühlenteich.

Sichere und glatte

Eisbahn.

Entree Vormittags: 5 u. 10 Pf.
Nachmittags:

CONCERT.

Entree: 15 und 25 Pfg.
Abends elektrische Beleuchtung der Bahn.

R. Roeder.

Neue Eisbahn

auf dem Winter-Hafen.
Sonntag, den 7. Januar:

Großes Concert

von der Artillerie-Kapelle.
Entree 10 Pfg., Kinder 5 Pfg.
Bombenfestes und spiegelglattes Eis.
Es ladet ergebenst ein
S. Katarczynski.

Ein möbl. Zimmer mit Pension billig zuvermiethen Brückenstraße 16, p.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 7. Januar:

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabs-Hornisten **Hartig.**

Anfang 4 Uhr. **Eintritt 25 Pf.**

Reichhaltiges Programm.
Speisen und Getränke in vorzüglich. Güte u. Auswahl.
Die Säle sind gut geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

H. Meyer,
Pächter des Ziegelei-Parks.

Schützenhaus-Theater.

Sonntag, den 7. Januar:

„Frl. Feldwebel."

Große Gesangsposse in 3 Akten von Mannstädt.

Montag, den 8. Januar:

Benefiz

für Herrn Ludwig Giesecke

zum unwiderruflich letzten Male:

Als ich wiederkam.

Fortsetzung von „Im weißen Rößl."

Coppernicus-Stiftung für Jungfrauen.

Liebhaber-Theater-Aufführung am 12. Januar, Abends 8 Uhr im Saale des Viktoria-Gartens.

1. Frühling im Winter.
Lustspiel in 1 Akt von L. Fulda.

2. Die neue Gouvernante.
Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

3. Als Verlobte empfehlen sich.
Lustspiel in 1 Akt von E. Wichert.

Einlaßkarten im Vorverkauf a 2 M. bei Herrn Buchhändler **Schwartz** und Abends an der Kasse.

Den 10. Januar, Abends 7 Uhr:

Generalprobe.

Für Schüler und Schülerinnen a 50 Pf. Erwachsene 2 Mk. — Billets nur an der Kasse.

Die elektrische Wagen werden an den betreffenden Tagen mit 7½ Minuten-Verkehr laufen.

Sanitäts-  Kolonne.

Sonntag, 7., Nachm. 3 Uhr:

Haupt-Versammlung

und Aufnahme neuer Mitglieder.

Vereinigung alter Burschenschafter
Montag, den 15. Januar cr.
8 c. t.
bei **Schlesinger.**

Viktoria-Theater.

Unwiderruflich

nur 3 Tage. nur 3 Tage.

Am Sonntag den 7., Montag d. 8 und Dienstag den 9. Januar

täglich abends 8 Uhr:

Grosse

Spezialitäten-Vorstellung

mit nur allererstklassigen Künstlern

aus dem Concordia-Theater zu Bromberg.

Am Sonntag d. 7. Januar

2 grosse Vorstellungen,

nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr. Jeder Erwachsene hat zur Nachmittags-Vorstellung

ein Kind frei.

Mizi Meerwald, Soubrette.
Mstr. Pauli, Luftpotpourri an der Silberkette.

Les 7 Ramoneures,
(6 Damen, 1 Herr.)

Großer Gesangs-, Tanz- und Verwandlungs-Akt auf offener Bühne, vom Schornsteinfeger sofort zur Szene im Damen-Pensionat. Diese Nummer ist die letzte Neuheit und hat in folgenden Etablissements durchschlagenden Erfolg gehabt:

Folies Bergere, Paris; Paleetheater, London, Wintergarten, Berlin.

Alexander, der mod. Salonhumorist.
Margarethe Clemens, jugendliche Soubrette.

The oley Original american

Fonte Boni

Commic-Excentric Bell-Imitator u. Serenaden-Singers.

Zum todtlachen. Zum todtlachen.

Die 5 nordischen Sterne

(großart. Leistung.) (prachtv. Kostüme.)

Großartiges Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Die 4 Alfredos,

Meisterschaftsspiele.

Eine solche staunenerregende turnerische Kraft und Gymnastik ist unübertroffen und noch nicht hier gewesen.

Preise der Plätze: Logenplätze 1,50 Mk., Sperrsitz 1,20 Mk., Parterre 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Im Vorverkauf in der Zigarren-Handlung von Herrn **Duszynski** i. neuen **Wiener Café „Kaiserkrone"** Logenplätze 1,25 Mk., Sperrsitz 1 Mk., Parterre 50 Pfg. und Gallerie 25 Pfg.

Kassenöffnung eine Stunde vor Anfang.

Die Direktion.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.